

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

10 (13.1.1931)

Keine Auflösung der Reichsbannergruppe Gera

Eine Niederlage Frieds

WEIMAR, 12. Jan. Die Reichsregierung liebt nach eingehender Prüfung den Tatbestand des Reichsgesetzes vom 22. März 1921 zur Durchführung der Artikel 177, 178 des Verlaßter Vertrages durch die Betätigung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners nicht als erfüllt an und hat sich daher nicht entschließen können, dem Thüringischen Ministerium des Innern ihre Zustimmung zur Auflösung dieser Ortsgruppe zu erteilen.

Diese Entscheidung ist nicht nur eine Niederlage des Naziministers Fried, sondern enthält auch seine nationale Scheinheiligkeit, indem er sich nicht scheute, Versailles gegen das Reichsbanner zur Hilfe zu rufen, ohne daß er damit allerdings Glück hatte.

Aus dem Nazi-Thüringen

WEIMAR, 13. Jan. (Eig. Draht). Eine am gestrigen Montag vom hiesigen Reichsbanner geplante Versammlung, in der Major a. D. Mauer sprechen sollte, wurde verboten. Der nationalsozialistische Polizeidirektor hat dem Verbot folgende Begründung beigegeben: „Für Montagabend ist vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eine Versammlung im Stadthaus mit Major a. D. Mauer als Referent geplant. Das Plakat, das zum Besuch dieser Versammlung aufforderte, hat in der nationalsozialistischen Bewegung einen solchen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, daß die Ortsgruppe der Nationalsozialisten in Weimar sich veranlaßt gesehen hat, die Angehörigen, Anhänger der Nationalsozialisten zu einer Gegenversammlung zur selben Stunde auf dem Marktplatz vor dem Lokal aufzurufen. Bei der zur Zeit bestehenden politischen Hochspannung, die bereits zu zahlreichen blutigen Auseinandersetzungen geführt hat, muß auch hier mit derartigen Ausschreitungen gerechnet werden. Ein polizeiliches Vorgehen gegen die mit Sicherheit zu erwartenden Zusammenstöße würde aber in dieser Sache — insbesondere aber mit Rücksicht auf die räumliche Nähe der Veranstaltung — eine unverhältnismäßig große Beeinträchtigung der öffentlichen Ruhe und Ordnung hervorrufen, als das Verbot der Veranstaltung.“

Kein Zweifel, daß die Nazi-Demonstration nur angezündet wurde, um dem Nazi-Polizeidirektor einen Vorwand zum Verbot der Reichsbannerkundgebung zu geben.

Waffenlager entdeckt

Berlin, 13. Jan. Im Hause Georgenkirchstraße 64 ist gestern durch die Abteilung I A des Polizeipräsidiums ein Munitions- und Waffenlager ausgehoben worden. Der Wohnungsinhaber, in dessen Räumen der Fund gemacht wurde, wurde festgenommen. Es handelt sich um mehrere Kisten Infanteriemunition und eine Anzahl Maschinenwaffen.

Arbeiterpresse im Vormarsch

Neues sozialdemokratisches Tageblatt in Gert

Gert, 12. Jan. (Eig. Draht.)

Am Sonntag wurde das neue Gebäude des hiesigen sozialdemokratischen Tageblattes „Korrit“ feierlich eingeweiht. Die Feier gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung der hiesigen Sozialdemokratie, der über tausend Delegierte der Arbeiterorganisationen aller Gauen des hiesigen Landes, sowie Vertreter verschiedener ausländischer Bruderparteien und sozialdemokratischer Zeitungen beiwohnten. Das neue Gebäude und seine Einrichtungen sind der Stolz der Genter Arbeiterkassen und das mit Recht, nach dem einstimmigen Urteil aller Sachkundigen ist der neue Korrit einer der schönsten und modernsten Zeitungsbetriebe der Welt. Sowohl die Architektur, wie die Inneneinrichtung: Schere, Drucker, Büros usw. entsprechen den höchsten technischen und ästhetischen Anforderungen, wobei auch den Farb- und Lichteffekten die größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Dieses Meisterwerk dankt die hiesige Sozialdemokratie dem Architekten und sozialdemokratischen Abgeordneten Drunant.

Aus aller Welt

Bier Opfer der Notlage

Der 65 Jahre alte Bierbrenner Heinrich Koestel aus Angermünde und seine 62 Jahre alte Ehefrau Margarete, sowie seine 39 Jahre alte Tochter, Frau Niemann und deren 11-jähriges Töchterchen Lotta beinahe in Hungersterben in ihrer Wohnung Selbstmord durch Gasvergiftung. Es fiel auf, daß der Bierbrenner Koestel geschlossen blieb. Dadurch wurde der Vorfall entdeckt. Der Grund der Tat ist in wirtschaftlicher Notlage zu suchen.

Sturmjungen im Wohlfahrtsamt Stettin

Beim Stettiner Wohlfahrtsamt kam es Montag vormittag zu Ausschreitungen, die die Einziehung von starken Polizeitruppen erforderlich machten. Ein auf das Wohlfahrtsamt bestellter Mann benahm sich einem Beamten gegenüber derart, daß man ihn gewaltam entfernte. Der Arbeitslose tobte auf dem Flur weiter und schlug die Türen zur Amtskasse ein. Auf den Lärm hin eilten sämtliche Wohlfahrtsamtsmitglieder hin und versuchten, die Dienstenden zu führen. Den Beamten gelang es jedoch, die Türen zu verschließen und polizeiliche Hilfe herbeizurufen. Die Schutzpolizei rüde mit 150 Mann an, und es gelang ihr unter Anwendung des Gummiknüppels das Gebäude zu räumen. Auf der Straße kam es zu weiteren Krawallen, doch gelang es auch hier bald, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Das Gebäude wurde abgesperrt und kann nur mit Ausweilen betreten werden.

Student als Raubmörder

Stuttgart, 12. Jan. (Eig. Meldung.) Der Raubmörder Ludwig an der Bardame Kreuzentia Ventele ist aufgeklärt. Als Täter wurde der 22-jährige Leberecht Kaufmann und früherer Studierender der Handelshochschule in Frankfurt a. M., Karl Dehner, ermittelt und in Tübingen verhaftet. Er wollte mit dem Geld, das er der Ventele abzunehmen beabsichtigte, einen Festzug organisieren, den er bei einer Firma in Tübingen, bei der er angestellt war, unterhalten wollte, um zu verhindern, daß er wegen der Unterschlagung angeklagt wird.

Brudermord

Stuttgart, 12. Jan. (Eig. Meldung.) In Ludwigsburg hat der 33-jährige Feinmechaniker Max Krause seinen 33-jährigen Bruder Walter, den Inhaber einer Privatrentenanstalt, erschossen. Der Täter wurde verhaftet.

Folgen schwerer Zusammenstoß

Dortmund, 13. Jan. Montagabend stieß ein Straßenbahnwagen der Linie 3 mit einem Lastkraftwagen mit Anhänger zusammen. Der

Erbärmliche Nazi-Deutsche

Katastrophendienst der Nazis für das Ausland

Saarbrücken, 12. Jan. (Eig. Draht.) Die sozialdemokratische Volksstimme in Saarbrücken hat den Nationalsozialisten der Saar nachgemessen, daß sie

1. wiederholt gegenüber der internationalen Regierungskommission des Saargebietes die Verpflichtung übernommen haben, in ihren öffentlichen Versammlungen zwar gegen ihr eigenes Vaterland, nicht aber gegen die Regierungskommission, die französische Bergwerksdirektion oder irgend eine andere Einrichtung des Saargebietes zu sprechen.

2. daß ihr saarländisches Kopfschütteln zwar alle Deutschen des Saargebietes dauernd anreißt, aber sein Wort gegen die wirklichen Machthaber der Saar, also Regierungskommission, Bergwerksdirektion, französischen und deutschen Kapitalismus, schreibt.

3. daß in den Reihen der Saar-Nationalsozialisten noch ehemalige jesuitische Saarbundgruppen eine bedeutende Rolle als Funktionäre der Nationalsozialisten spielen.

Die Feststellungen haben im Saargebiet großes Aufsehen hervorgerufen.

Das Urteil im Neuhöfener Zwischenfall

WEIMAR, 12. Jan. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verkündete am Montag mittag in dem Spionageprozess gegen den polnischen Kommissar Adam Biedronski aus Gert im Weichselkorridor im Zusammenhang mit dem Grenzzwischenfall in Neuhöfen vom 24. Mai v. J. folgenden Urteil: Der Angeklagte wird wegen fortgesetzter verurteilter Ausspähung militärischer Geheimnisse nach § 3 des Spionagegesetzes und § 43 des Strafgesetzbuches, verurteilt zur Zuchthausstrafe von 10 Jahren und Weisung zur Führung einer Gehilfenstrafe von 10 Jahren. Der Angeklagte wird sieben Monate erlittener Unterzuchthausstrafe angedroht. Die beschlagnahmten Waffen und die Munition werden eingezogen.

Verjüngungsversuche in der Heimwehr

Die Führertagung der Heimwehren in Innsbruck führte, wie von der Pressestelle der Heimwehren mitgeteilt wird, zu einer Verjüngung zwischen den Christlich-Sozialen und der Heimwehr. Steidle hat sich daraufhin bereit erklärt, die Führung der Tiroler Heimwehr wieder zu übernehmen.

Eröffnung des schwedischen Reichstags

Am Montag wurde die diesjährige Session des schwedischen Reichstags in feierlicher Weise eröffnet. Der schwedische König kündigte in seiner Thronrede u. a. eine Erhöhung des Unterzuchthausstrafes für die Arbeitslosen an.

Freistaat Baden

Jugenderzieher?

Wie wir bereits in unserer Samstagnummer mitteilten, erklärte der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Prof. Kraft nach einem Bericht der Bad. Presse in einer nationalsozialistischen Versammlung in Karlsruhe u. a.: „Wenn wir Frontsoldaten gehabt hätten, welches Gefährde sich in den deutschen Parlamenten herumschleiert, hätten wir nicht länger auf die Franzosen und Engländer geschossen, wir hätten die Gewehre umgedreht.“ Weiterhin ging Kraft auf die Prügelei im badischen Landtag ein und erklärte, wenn noch einmal der Versuch gemacht werden sollte, die zweitstärkste oder stärkste Partei des badischen Landtags zu verewaltigen, so würden die Nationalsozialisten selbst auf brutale Art und Weise diesen Terror brechen.

Nicht mit Unrecht betont das Zentralorgan des badischen Zentrums, der Bad. Beobachter, gegenüber diesen Erklärungen eines Jugenderziehers: „Wir halten es im geordneten Staat für unmöglich, daß ein Jugenderzieher, der zugleich Landtagsabgeordneter ist, eine derartige hochverräterische Äußerung ungetröstet tun kann. Das wäre u. e. nur dann möglich, wenn ihm unetwaschrankt der § 51 des Strafgesetzbuches zugebilligt werden könnte. Wäre letzteres aber der Fall, dann müßte der Professor in den Ruhestand versetzt bzw. aus dem Schuldienst mit Pension entlassen werden. Auch von Seiten des Parlaments gesehen halten wir es für ausgeschlossen, daß der Landtag sich gefallen läßt, ein Mitglied in seiner Mitte zu haben, das vor einer öffentlichen Parteiverammlung inoffiziellen des Parlaments als „Gesindel“ bezeichnet. Wir sind deshalb gespannt, wie der Landtag auf jene Töne eines nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten reagieren wird. Landtagsabgeordneter Kraft dürfte u. e. das Parlament nur dann wieder betreten, wenn er zuvor seine Äußerung bedauert und juridisch genommen hätte. Daron dürfte ebenfalls nur dann abgesehen werden, wenn festzustellen wäre, daß Abg. Kraft seine Äußerung in einem dem § 51 des Strafgesetzbuches entsprechenden Zustand getan hätte.“

Nach der Bad. Presse bezeichnete jedoch der Abg. Wagner, der schon öfters bemerkt hat, daß er zu einer bestimmten Führung nicht veranlagt ist, die „führenden Männer und Staatsmänner des heutigen Systems als bewusste Feinde und Zerstörer der Öffentlichkeit. Mit ihnen würden die Nationalsozialisten, wenn sie zur Macht kämen, abrechnen und ein abschreckendes Exempel für die Jugend statuieren.“

Wenn, so schließt der Bad. Beobachter seine diesbezügliche Erklärung, Wagner in der Tat solche Ausführungen gemacht hat, so veranlaßt auch das eine Säule in einem geordneten Staat. Schon mit ein abschreckendes Exempel für die vom Nationalsozialismus verfolgte Jugend zu statuieren, erscheint es notwendig, daß der Wähler das Recht mit aller Entschiedenheit setzt, daß eine Verjüngung der verantwortlichen Staatsmänner im heutigen Staat als „bewusste Feinde und Zerstörer der Öffentlichkeit“ nicht straflos bleibt. Jede falsche Rücksicht, die hier genommen würde, gilt denen, auf die sie genommen wird, als Schwäche und verführt die Zukunft der Elemente, die nur ihre Parteizwecke kennen, wenn das über auch Volk und Vaterland zugrunde gehen. Man erwartet daher das Einschreiten der öffentlichen Gewalt.

Feststellungen zu § 7a des Gebäudesondersteuergesetzes

Zentrum und Sozialdemokratie haben im Landtag den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, 1. festzustellen, ob und inwieweit beim Vollzug des § 7a des Gebäudesondersteuergesetzes von den Steuerveranlagungsstellen gegen den Sinn und Zweck des Gesetzes verfahren worden ist, 2. in bindender Weise den Begriff „Friedensmiete“ klarzustellen und die Auswertung der Friedensmiete für die Zwecke der Gebäudesondersteuer hinsichtlich genau abzugrenzen.

Schuleute als Rowdys

St. Pauli, 12. Jan. In der Nacht zum 8. Januar wurde in der Umgebung des Hauptbahnhofs ein älterer Schiffseher von vier zunächst unbekanntem Rowdys überfallen, mit Stockschlägen und Fußtritten übel zugerichtet. Wie jetzt bekannt wird, gelang es einigen Kraftwagenführern, die dem Angefallenen zu Hilfe eilten, einen der Prügelhelden zu erarrestieren und dem Bahnhofshausmann zu übergeben. Der Festgenommene weigerte sich beharrlich, seinen Namen anzugeben, weshalb er vom Notrufkommando abgeholt und auf die Hauptwache verbracht wurde. Dort stellte sich nach langem Verhör heraus, daß der Festgenommene Angehöriger der Freiburger Schiffsmanufaktur war. Schließlich gelang es, daß auch die drei anderen zur Polizei gehörten, einer sogar als „Derwaschmeister“, der von der Gendarmerie in den hiesigen Polizeidienst übernommen worden war. Die vier Polisten, die dienstlich waren, hatten in Zivil mehrere Wirtschaften besucht und Unmengen Bier und Wein vertilgt. In ihrem Alkoholübermut wußten sie nichts anderes zu tun, als einen ihnen völlig unbekanntem harmlosen Mann, der von seiner Arbeitsstätte kam, meuchlings zu überfallen. Der Bericht über diesen höchst eigenartigen Vorgang wurde der Staatsanwaltschaft übergeben und auf schnellstem Wege beim Ministerium des Innern penionslose Dienstentlassung gegen die vier beantragt.

Die kommunistische Arbeiter-Zeitung ist, wie schon mitgeteilt, wegen der Kritik an der Stuttgarter Rede des Reichsfinanzministers Dietrich vom badischen Innenministerium bekanntlich bis 22. Januar verboten worden. Unter Berufung auf § 193 (Wahrung des öffentlichen Interesses) hat der Verlag des Blattes beim Ministerium des Innern Einspruch gegen das Verbot erhoben, das als unzulässig und als schwerer Eingriff in die Pressefreiheit erachtet. Gefordert wird die sofortige Aufhebung, oder aber — falls diese abgelehnt würde — Verkürzung der Verbotsfrist.

Wagnersfabrik Aktiengesellschaft Rastatt. Die Gesellschaft ist nach der der Aufsichtsratsitzung vorgelegten Bilanz für das Geschäftsjahr 1929 in der Lage, den noch mit RM. 288 456,97 vorgezeichneten Verlustsaldo von den Vermögenswerten nach den üblichen Abschreibungen und Rückstellungen im Betrag von RM. 212 229,67 auf RM. 76 226,30 zu ermäßigen. Bei diesem Resultat ist zu beachten, daß die Gesellschaft von der bei anderen gleichartigen Unternehmen durchgeführten Verleugung früherer Verlustverläufe durch Bilanzierungsmaßnahmen absehen konnte. (Genehmigung 23. Februar 1931.)

Brauereigesellschaft vormals S. Maninger, Karlsruhe. In der Generalversammlung der Brauereigesellschaft vormals S. Maninger, Karlsruhe, wurden die Vorarbeiten der Verwaltung für die Geschäftsjahre 1929/30 und 1930/31 einstimmig genehmigt. Demzufolge wird der Bilanz zum 31. März 1930 mit 195 482 RM. wie folgt verwendet: Abschreibungen 263 824 RM., 6 Prozent Dividende aus 5 000 RM., Vortrag aus dem Jahre 1929/30 3 000 RM., 4 Prozent Dividende aus 2 400 000 RM., 1929/30 370 RM., Zuzahlung zum Zentralschuldenkonto 30 000 RM., Zuzahlung zum Zentralschuldenkonto 30 000 RM., so daß der Bilanz zum 31. März 1930 mit 192 229 RM. abgeschlossen werden. Der Rat Maninger wurde einstimmig dem Aufsichtsrat zugewählt.

Kleine badische Chronik

Die Kälte bricht

Im Laufe des Montag hat sich ein durchgreifender Witterungssturz angebahnt. Nachdem im Rheintal und in der Gegend in der Höhe des Schwarzwaldes, sowie auf der Saarhöhen am Montag vormittag mit -20 Grad Kälte die tiefsten Temperaturen des Winters erreicht wurden, ist jetzt der Höhepunkt der Frostperiode überschritten.

Mildere Luftströmungen haben im Laufe des Tages sich durchsetzen können und einen langsamen Anstieg der Temperaturen herbeizuführen. In Karlsruhe, Mannheim und vielerorts in der Rheingebirge ist das Thermometer tagsüber bei leicht aufkommender Bewölkung bis auf -1 Grad, nachdem morgens noch -8 Grad Kälte registriert werden konnten.

Auf dem Schwarzwaldgebiet wird, aus dem Schwarzwald kommend, in die hohe Almoobäre Luft bereits in der Nacht zum Montag schon erheblich wärmere Luft eingelassen. Frühlingsmorgens herrscht bei leichtem Ostwind auf dem 1500 Meter hohen Goldberg nur mehr eine Kälte von -6 Grad, auf dem Belchen eine solche von -4 Grad, während gleichzeitig in den 700-800 Meter tiefer gelegenen Höhen von Todmoos und St. Blasien, wo sich die eisige Luft kaum, noch -16 bis -17 Grad gemessen wurden. Ein helles, kaltes Wintermorgen war am Montag früh im Saar- und im Rheingebirge zu erwarten. Die Temperatur bis zu -20 Grad sinkt und damit dürfte hier am diesem Morgen die niedrigsten Werte von ganz Mitteleuropa erreicht worden sein.

Auf dem Schwarzwaldgebiet besteht bei überaus sichtiger Luft gegenwärtig prächtige Alpen- und Vogelschauspiel. Selbst von der Hornisgrunde aus sind die Alpenketten zu erkennen. Diese klare Sicht deutet auf einen unmittelbar bevorstehenden Wetterumschwung an. Man rechnet im Gebirge mit Schneefällen, in der Ebene mit Matris, Regen und Tauwetter. Die Sportverhältnisse sind gegenwärtig noch unübersehbar düster.

Brand

Sell-Harmersbach, 12. Jan. (Eis. Meldung.) Heute vormittag halb 11 Uhr ereignete sich ein Brand. Es brannte das zweistöckige Wohnhaus des Landwirts Wend, Mater. Die freiwillige Feuerwehr besänftigte das Feuer durch vier Schlauchleitungen und durch Jalousienstrahl. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und in kurzer Zeit zum Erlischen zu bringen. Hierbei trat zum erstenmal die Motorpumpe in Tätigkeit, die sich sehr gut bewährte. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Zucker im Benzintank

Leinz, 12. Jan. Ein böser Streich ist dem Georg Marx hier geschehen, der täglich mit seinem Auto die Milch der Molkefabrik abholt. Ein bis jetzt unbekannter Täter hat ihm Zucker in den Benzintank geschüttet. Das Auto mußte nach ihm zur Reparatur abgeschleppt werden.

Zwei alte Schwarzwaldhäuser niedergebrannt

D. B. Bonndorf, 12. Jan. Gestern abend gegen 9.30 Uhr brach in Dillendorf in dem Anwesen der Witwe Frau Josef Hogg ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit auf das angebaute Anwesen des Landwirts Simon Schall übergriff. Die beiden sehr alten Anwesen wurden völlig eingeäschert. Das Feuer bedrohte auch eine Teilung des benachbarten Anwesens der Witwe Gantner, doch gelang es, ein Uebergreifen zu verhindern. Das Haus mußte jedoch geräumt werden. Im Hause der Witwe Hogg konnte so gut wie nichts gerettet werden. Mit großer Mühe gelang es, wenigstens das Vieh zu retten, während Dübner und Gänse verbrannten. Beim Landwirt Schall konnte ein Teil der Fahrnisse geborgen werden. Der Gesamtschaden beläuft sich bei Hogg auf rund 25.000 M., bei Schall auf etwa 12.000 M. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Wetzl (Amt Bruchsal). Die 15jährige Tochter des Landwirts Pius Huber ist beim Gießen auf dem Hofe unglücklich zu Fall, daß sie mit einem Schenkelsbruch vom Halse getragen werden mußte.

Karlsdorf. Infolge an Grund und Boden arme Gemeinde weist eine erschreckend hohe Zahl von Erwerbslosen auf. Es ist dies die Folge der Stilllegung der sieben Zigarettenfabriken am Plage, wie auch jener in der Umgegend, und man schätzt die Zahl der Leute, die gegenwärtig ohne Verdienst sind, auf an die 700, mit anderen Worten, etwa jeder dritte Einwohner ist erwerbslos!

Mannheim. Die Gummiabrik Sutfinghan hat in diesen Tagen 180 Arbeiterinnen entlassen müssen. Die Belegschaft beträgt noch 300 Köpfe.

Baden-Baden, 12. Jan. Ein Stück aus alter Zeit verschwindet... Vom 1. April ab muß auch die Verbe-Paletpost in Baden-Baden

aus dem Verkehrsbetriebe verschwinden, denn von da ab wird der alles erobernde Kraftwagen die Aufgabe der Palettaufstellung übernehmen.

Willingen. Von der Genbarmerie verhaftet wurde der hier mochnhafte Naturheilkundige Hermann Meyer, der angeblich für einen Dr. Schäfer in Gießen in Westfalen Medikamente vertreibt. Meyer hatte einer Bauersfrau in Dinterhellingen Tabletten gegen Krampf verabreicht und als Folge stellte sich eine schwere Lähmung mit teilweiser Lähmung ein, so daß die Frau gefährlich erkrankt darniederliegt. Meyer soll sich seine Behandlung gut bezahlen lassen.

Engen. In Blumenfeld geriet das Anwesen des Landwirts Küberle in Brand und wurde völlig eingeäschert. Es konnte so gut wie nichts gerettet werden. Die Löscharbeiten mußten sich darauf beschränken, das Nachbarhaus unter Wasser zu setzen, um ein Uebergreifen des Brandes zu verhindern. Jedoch ist der Wasserhahn hier so groß, daß das Haus abgebrochen werden muß.

Waffenweiler, Amt Freiburg. In der Küche des Landwirts Hermann Uhr entstand infolge Ueberhitzen ein Brand, dem auch die darunter befindliche Waschküche und ein Schuppen zum Opfer fielen. Ein Uebergreifen des Feuers auf andere Gebäude konnte verhindert werden.

Vörsach. In der Herrenstraße in einem Terrazogeschäft wollte ein Angestellter Feuer anzumachen und benutzte dazu Petroleum. Von der herausschlagenden Flamme wurde er erfasst und erlitt schwere Verletzungen.

Tagung des badischen Lehrervereins. In Freyburg wird der badische Lehrerverein in der Karwoche vom 30. März bis 1. April hier seine ordentliche Vertreterversammlung abhalten. Zur Beratung stehen 1. die Einheit der deutschen Bildung, 2. Lehrplanreform.

Eine Saugejagd

Ein Jäger in der Saar in Baden, das ist die Gegend von Engen im Hegau, hatte gegenüber einem Jagdverein einen Jägerstreich auszuweken. Daß der Jagdgenosse, heute er vor einer Großanlage des Landes nicht zurück. Er nahm ein Jenterschwein aus seinem Stall, fettete es ordentlich ein und schminkte es dann mit Rot. Die Masterde gelang so vollständig, daß das Schwein, als ihm ein Spiegel vorgehalten wurde, die Forten sträubte und vor der vermeintlichen Wildsau in die Flucht geben wollte. Der Schweinejäger war dieses Vorfalles froh, machte seine 12 PS.



Er verwirklicht den Traum seines Großvaters Jules Verne Der Enkel von Jules Verne (Mitte, im Mantel) und seine Freunde. Der Nordpolfahrer Sir Hubert Willing, der im kommenden Frühjahr im Unterseeboot unter der Eisküste der Arktis am Nordpol vorbei von Spitzbergen nach Alaska fahren will, nimmt in seinem Schiff „D II Nautilus“ den Enkel des berühmten französischen Dichters Jules Verne mit. Jules Verne hatte in seinem Buch „Nautilus“ bereits eine Nordpolfahrt mit dem U-Boot geschildert.

reisefertig, fuhr die Heudo-Wildsau ins Jagdrevier und übergab sie der Freiheit. Dann telefonierte er dem Freunde: „Hallo! Schwarzerod im Revier! Am Südrand des Waldes gefischt.“ „Wie schwer?“, „Halbwüchsige Bache.“ „Danke! Sie ist bald mein.“

Zwei Jagdfreunde telefonierten, seine 24 PS. fertigmachen, in den Bierstübchen noch fünf Treiber einladen, Gemossen und Mutation dazu, das alles war im Hundstreiben gefahren. Die Treiber begannen ihre Tätigkeit, die Jäger waren gut positioniert. Die Bache trat aus, der Jagdberr hat einen Meisterstück, noch einen, dann den Frau, Halli-Hallo!

Dann so die ganze Treibjagd nach altem Jägerbrauch nach der Schenke, um das „Schweineglück“ zu belohnen und die Wildsau aufzubrechen. Viele „Weidmannsheil zur ersten Großbeute“ wählten sich über den glücklichen Schützen, welche Erbrungen er teilweise mit je einem Liter und mehr Wein quittierte. Der Abschluß einer ersten Wildsau ist also eine nicht gerade billige Sache. Während nun in der Gaststube der Wein gluderte zum Lächeln der trockenen Nimrodsehlen, brodelte in der Waschküche das Wasser zur äußeren Reinigung und zum Aufbruch der Wildsau. Nun war es so weit und die ganze Jagdgesellschaft versammelte sich im Hofe. Am Ehrenplatz stand der Meisterstück. Die zuerst folgende Abwaschung war zwar nicht ganz waldgerecht, war aber nötig, denn das Tier war vom heißen Metalle gebrüht verschlammmt. Direkt auffallend war der Dreck, wurde aber lachend damit entschuldigt, daß man von einer Sau, noch dazu einer Wildsau, anderes als Saurei nicht erwarten dürfte.

Der Guck begann, und unter den Warmwasserjägern erblühte der Schwarzerod zu einem Lächeln und der Nimrod zu einem Wackel. Gleich darauf war der Saujäger dem Nachkomer mit 24 PS. entwichen.

Nicht genug des graulichen Spiels, soll der Spack noch Folgen haben, über die nun wieder zwei Rechtsanwältelachen; und viele lachen immer. Den „Anfosten zu der wissenschaftlich gestützten unwahren Jagd und den Ausgaben infolge der vermeintlichen Jagdbeute nach altem Brauch“ des Schweinejägers, steht der Grundsatz des Schweinejägers gegenüber, daß „ein Jägerbrauch nicht Gehekräft hat, und daß die Jagd nach dem freien Willen des Jägers ausgeübt wurde und zwar mit Erfolg.“ Mögen die Kontrahenten sich an der vermeintlichen Wildsau gütlich tun, anstatt den lachenden Dritten zwei witzliche Wildsauen in die Kälte zu jagen. Karl Birner.

Hakenkreuz-Kowdys

Eine Probe ihres Mädel- und Lousubentums lieferten wieder einmal die Nazis am Samstag in Geroldsau anlässlich einer von SAJ und Partei veranstalteten Antifragendebatte. Die Kapelle der SAJ, eröffnete den Abend mit einem Musikvortrag, dem das Lied „Wann wir schreiten Seit an Seit“ folgte. Dann zeigte Genosse Lang auf der Leinwand Originalbilder aus dem Weltkrieg, angefangen von der Begeisterung bei der Mobilisierung, übergehend zu den einzelnen Kampfepischen an der Front, bis zu dem Schluß, wo alles heimwärtsstrebt, und einst bewohntes fruchtbares Land als rauchenden Trümmerhaufen verbleibt, auf dem sich oft meternweit Grab an Grab reihet. Während dieses Vortrages hatten die zahlreich anwesenden Nazis ständig zu husten und zu würgen, es hätten sie sich an einem Knochen verschluckt. Mehrere Male mußte der Versammlungsleiter die Herrschaften bitten, doch ein wenig zu zusehen, das einen Unterschied zwischen Mensch und Granatier erkennen läßt. Hierauf sprach Genosse Stadtrat Schmalehauer über das Verbot des Remarque-Filmes und seinen Inhalt, der die Ausfahrungen des Genossen Lang und seine Bilder bedeutend untertreiben können, und bezeichnete dieses Verbot als eine Unterjochung der Wahrheit dem Volke gegenüber. Nun folgte eine kurze Aussprache, während der sich vier Nazis beeilten, ihrer Empörung darüber Ausdruck zu geben, daß die SPD, heute gegen den Krieg spreche, mo daß gerade die Sozialisten durch ihre Teilnahme, Kreditbewilligung usw. den Krieg ermöglicht hätten, im Kriege mit Juden ein gutes Geschäft gemacht, danach Deutschland an den Feind verraten, und zuletzt an dem ganzen wirtschaftlichen Elend schuld seien, aus dem uns zu retten nur die gottbegnadeten Führer der Nazis befähigt seien. Ein lachendes Haus ward ihnen als lobender Beifall. Nun stellte Stadtverordneter Nigeli an die Helden die Frage, wieviele von ihnen den ganzen Völkermord an der Front mitgemacht hätten, wobei es auch einige, den Nazis offenbar unliebbare Einzelheiten einging, welche Fragen die Hakenkreuzler durch Anstimmeln eines Liedes, um die Ausführungen des Redners unverständlich zu machen, zu umgehen versuchten. Aber im nächsten Augenblick wurde das Gejohle durch die von der SAJ gesungene Internationale überdünnt, worauf die Störer in anhaltendes Getöse übergingen. Aus Wut, die Verle der ihr Menschentum die Helden nur einen Tumult, in dem sie durch Zertrümmerung von Stühlen, des Lichtbildapparates samt Leinwand und Rahmen — wobei sie sogar den Augenzeugen die Mikrophonente entziehen wollten — eine Kostprobe von den Herrlichkeiten des dritten Reiches gaben. Der Gummihüpfel der herbeigeeilten Polizei stellte die Ruhe wieder her. Dieser Vorgang zeigte allen Anwesenden in natura, daß der Krieg wirklich ein Grauel ist, und daß das 3. Reich tatsächlich auf „legalem Weg“ geschaffen wird — wenn man voraussetzt, daß seine Gründer „Räuber“ sind.

Inventur-Verkauf

Diese Preise bedürften keines Kommentars

Anzugstoffe	Kleiderstoffe	Baumwolle mit Kunstseide, gestreift
reinwollene Kammgarne bis zu den feinsten deutschen und englischen Qualitäten	Ein Posten Tweed Mk. —.85 1.— 1.15 1.50	Mtr. —.48
Serie I Mk. 15.—	„ „ Kunstseide Mk. —.89	„ „ Pyjamaflanell Mk. —.58 —.85
Serie II Mk. 20.—	„ „ kunstseid. Marocain, 98/100 cm Mk. 1.50 u. 3.—	„ „ Schürzenstoff Mk. —.75 —.85
Serie III Mk. 30.—	„ „ Crepe de chine, reine Seide, bedruckt Mk. 2.75	„ „ Pyjama-Kunstseide Mk. 1.—
Serie IV Mk. 40.—	„ „ Taffet, reine Seide, 85 cm Mk. 4.—	„ „ Halbstores Mk. 1.80
Serie V Mk. 50.—	„ „ Brokatstoffe von Mk. 5.— an	„ „ Garnituren, Steilig Mk. 8.50
	„ „ Waschamt, bedruckt, gute Qual., von Mk. —.95 an	„ „ Landhausgardinen Mk. —.85
	„ „ Cöpervelvet, bedruckt Mk. 3.75	„ „ Frottehandtücher Mk. —.80
	„ „ Seiden-Reste Serie I —.75 Serie II 1.50	„ „ Kinderbadetücher Mk. 1.25
		„ „ Bademantel Mk. 10.—
		„ „ Bettücher, Stuhltuch, 150/225 cm Mk. 2.90
		„ „ Oberbettuch mit Hohlraum Mk. 2.90
		„ „ einzelne Garnituren, O'bettuch u. Kissen Mk. 7.50
		„ „ reinleimene Gläsertücher, 60/80 cm Mk. —.70
		„ „ Damast Mk. 1.—
		„ „ Macco-Damast Mk. 1.75

LEIPPHEIMER & MENDE

Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

18. Januar. 1690 G. For, Begründer der „Quäker“-Gesellschaft. 1782 I. Aufführung Schillers „Räuber“ in Mannheim. — 1910 Die Jugendorganisation Berlin politisch aufgelöst. — 1914 Kantschelehrer Hr. Kistner. — 1920 Blutiger Putz vor dem Reichstag (42 f.). Belagerungsaufstand. — 1925 Eisenbahnkatastrophe bei Herne (227).

Große Entstellung der Mannheimer Arbeiterzeitung

Aus dem Unterrichtsministerium wird uns geschrieben: Die Mannheimer Arbeiterzeitung veröffentlicht in ihrer Nr. 2 vom 3. Januar 1931 unter der Überschrift: „Ein neuer Skandal? Das Festessen guter Staatsbürger“ eine Notiz, wonach im Badischen Landesparlament ein großes Festessen mit 80 Teilnehmern stattgefunden habe, dessen Kosten aus dem öffentlichen Zuschuß bestritten worden seien. Diese Nachricht ist von Anfang bis zu Ende frei erfunden. Der Vorfall, der zu dieser unerhörten Verleumdung Anlaß gegeben haben könnte, war folgender: Im Anhang an die Einführung des Stilles „Das fünfte Gebot“ (Ananke) von van de Velde hat der Intendant des Badischen Landesparlamentes einen gewissen Kreis von Freunden des Kunstinstituts in das Foyer des Landesparlamentes eingeladen, um den geladenen Gästen ein Bekanntheits- und Zusammenkunft mit dem Verfasser des Stilles zu ermöglichen. Hierbei wurden ein Glas einfaches Landweins und einige Bräutchen verabreicht. Die Kosten bestritt der Intendant aus seiner Tasche. Oeffentliche Gelder, insbesondere solche der Stadt Karlsruhe, wurden für die Veranstaltung nicht aufgewendet.

Hygiene-Ausstellung „Der gesunde und kranke Mensch“

Im sämtlichen Ausstellungsräumen des Hauses Köhlin, Karlsruhe, Ritterstraße 5, findet auf kurze Zeit ab 14. Januar ds. Js. die größte und reichhaltigste anatomisch-pathologische Hygiene-Ausstellung „Der gesunde und kranke Mensch“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Direktor Hermann Geisler, ehem. Modellleur der Universität Frankfurt a. M., statt. Diese gleichmaßen für den Arzt wie für den Laien hochinteressante Schau umfasst über 1000 Präparate, teils Naturpräparate, teils wertvolle Modelle auf streng wissenschaftlicher Grundlage angefertigt. Ein Rundgang zeigt in anschaulicher und eindringlicher Weise das wichtigste Gebiet der Anatomie des Menschen, der Pathologie der wichtigsten Krankheiten unter besonderer Berücksichtigung der Tuberkulose und der verschiedenartigen Krebskrankheiten. In Hand von Naturpräparaten wird die Entstehung des Menschen, die Bildung aus der Eizelle, sein allmähliches Wachstum vorgeführt. In besonderer Abteilung werden durch vorbildliche Modelle die zahlreichen Arten der Geschlechtskrankheiten vorgezeigt. Aufklärung und Bekämpfung dieser leider so weit verbreiteten Volksleide ist ein großer Teil der Ausstellung gewidmet. Auf Trennung der Geschlechter wurde hier besonders Rücksicht genommen. In weiterer Abteilung werden durch spezielle Präparate die ersten Hilfestellungen bei Anginalfällen dargestellt. Durch ihre auffällenden und unterrichtenden Darstellungen trägt die Ausstellung „Der gesunde und kranke Mensch“ zur allgemeinen Hebung der Volkskunde und zur Förderung der Hygiene in erheblichem Maße bei. Das große Interesse, das dieser Ausstellung in anderen Großstädten aus allen Kreisen entgegengebracht wurde, beweist ihre Zweckmäßigkeit und ihren inneren Wert. Die Veranstaltung ist dazu bestimmt, allen Kreisen der Bevölkerung zu dienen. Die Ausstellung ist täglich ununterbrochen von vormittags 10 bis abends 9 Uhr geöffnet. Um jedermann den Besuch zu ermöglichen, wurde der Eintritt auf nur 60 Pfa. festgesetzt.

Todesfälle

Die Sozialdemokratische Partei Karlsruhe hat in den letzten Tagen zwei Veteranen des Proletariats zu Grabe getragen. So hat in der Weihnachtswoche unser Freund Göttinger die Augen für immer geschlossen und sein an Kampf und Entbehrungen reiches Leben beendet. Wer kannte ihn nicht, unsern „alten Göttinger“! Die Freunde Göttinger durch ein Leben gewonnen war, nicht mehr am politischen Leben teilnehmen, konnte man keine Veranstaltung der Partei ohne Göttinger ausstellen. Göttinger war eine Persönlichkeit, die durch den Kampf des Sozialismus, der bis in sein hohes Alter dementsprechend bewußtlich an der Kleinarbeit teilnahm, wohl bewußt, daß die Größe der Partei und die Bewirkung des Sozialismus nur erreicht werden kann durch diese Kleinarbeit des Millionenheeres. Göttinger stand stets in Reih und Glied und hat mitgewirkt, diese Erde zu ergrünen, bis seine Annullität eintrat. Dann überließ er es den Jüngeren, die Früchte seiner Arbeit weiter zu brechen. Der „alte Göttinger“ blieb trotzdem jung. Wie konnte er sich freuen, als ihm vor Jahren zu seinem 70. Geburtstag die Partei gratulieren ließ und er ein Geschenk von der Partei erhielt. Da ging kein Vers auf und erzählte von seinen Kampf- und Lebensjahren. Aber auch manche heitere Episoden kamen ihm in Erinnerung, die er in Gemeinschaft mit anderen Parteigenossen auf „lealem Wege“ erleben durfte. So unter dem Sozialistenfest. Später die Wahlarbeiten für Adolf Gest und Ludwig Frank. Ein unbedingter Optimismus seines Siegesglaubens war immer sein Tun und Verhalten. Mit diesem Optimismus ist er von uns gegangen. Diesen Optimismus wollen auch wir uns eigen machen und so im Sinne unseres „alten Göttinger“ an dem Aufstieg der Partei weiterarbeiten.

Am 8. Januar ds. Js. hat Gen. Adolf Kiesel sein Erdendwollen beendet. Gen. Kiesel gehörte der Partei ein Vierteljahrhundert als Mitglied an. Auch er hat das Leben des Proletariats um eigenen Leibe verspürt. Nichts blieb ihm verschont. Wenn er in früheren Jahren, durch das Amt eines Beleuchtungsbediensteten, ein „schöneres“ Einkommen hatte, machte ihm die Not der Zeit aus einem Kämpfer für die Partei. Und jetzt ging er seinen Weg. Immer das Ziel erkennend: die Bewirkung des Sozialismus. So war er immer auf dem Posten, wenn die Partei rief. In der Kleinarbeit für unsere Partei hat er Großes geleistet, bis seine Kräfte ihn verließen. Am Samstag nachmittags fand die Beerdigung unter einer großen Gemeinde von Trauernden um dem Beisetzungsamt statt. Seinen Genossen sei Dank gesagt für ihre Arbeit im Dienste der Partei. Ewre ihrem Andenken. Pella.

Wochenmarktpreise (Kleinhandel)

Der wichtigsten Lebensmittel auf dem hiesigen Wochenmarkt (Ludwigsplatz) am 12. Januar 1931
Rindfleisch I. Güte mit Knochen 1 Pfd. 110—116 Pfa., Rindfleisch II. Güte mit Knochen 90—100 Pfa., Rindfleisch mit Knochen 80—90 Pfa., Kalbfleisch mit Knochen 110—120 Pfa., Schmalfleisch mit Knochen 100—115 Pfa., Hammelfleisch mit Knochen 100—130 Pfa., Solen-Ragout 75 Pfa., Solen-Schlegel 130 Pfa., Reb-Ragout 80

Pfa., Reb-Schlegel 160 Pfa., Süßner (Senne, tol) 120—140 Pfa., Gänse, tot, 120—160 Pfa., Schellfische 50 Pfa., Kabeljau 50—60 Pfa., Kartoffeln 5 Pfa., Rosenkohl 30—40 Pfa., Blumenkohl ausl. 25—35 Pfa., Winterkohl 15—20 Pfa., Rotkraut 12—15 Pfa., Weißkraut 10—12 Pfa., Weißkraut 10—20 Pfa., Spinat 30—40 Pfa., Karotten 10—12 Pfa., Rüben gelbe 10—12 Pfa., Schwarzwurzel 30—50 Pfa., Kopfsalat ausl. 10—12 Pfa., Endiviasalat 5—40 Pfa., Sellerie 10—50 Pfa., Meerrettich 15—40 Pfa., Tomaten ausl. 1 Pfd. 80 Pfa., Zwiebeln 7—10 Pfa., Lauch Süß 5—10 Pfa., Tafeläpfel Pfd. 38—60 Pfa., Tafelbirnen 50 Pfa., Äpfel inl. 50 Pfa., Äpfel ausl. 50—80 Pfa., Trauben ausl. 90—120 Pfa., Bananen 40—65 Pfa., Orangen Süß 5—15 Pfa., Zitronen 4—10 Pfa., Trüffel inl. 15—19 Pfa., Eier inl. (keine Trüffel) 12—15 Pfa., Eier ausl. (keine Trüffel) 9—13 Pfa., Konjervierte Eier 10—11 Pfa., Tafelbutter inl. 170—200 Pfa., Tafelbutter ausl. 200—230 Pfa., Landbutter 150—170 Pfa., Schmelzterte 160—200 Pfa., Rahmterte 100—110 Pfa., Eimbutterterte 64—80 Pfa.
Der Markt war mit Lebensmitteln aller Art gut versorgt, am meisten mit Eiern und Butter. Die Nachfrage war nicht besonders groß; am meisten war noch Gemüse begehrt.

Die Polizei berichtet:

Zimmerbrand
In einer im 5. Stadteck Mathisstraße 40 gelegenen, von einer Hausangestellten bewohnten Mansarde brach am Montagabend plötzlich Feuer aus, so daß die Feuerwehr einsteigen mußte. Ein zu nahe am offenen Kamin gebliebenes Ofenbehälter Schloßrohr mit Federstein hatte Feuer gefangen. Die Flammen hatten das Bett ergriffen und waren schon am Fußboden und Decke übergegrungen. Außer dem Gebäudeschaden, dessen Höhe noch nicht bekannt ist, beklagen sowohl die Dienerschaft wie die Hausangestellte einen Schaden von je einigen hundert Mark.

Diebstähle
Ein lediger 26 Jahre alter Mechaniker gelangt wegen Diebstahls von Werkzeugen im Wert von etwa 40 Mark zur Anklage. — Einem Subenten wurde in einer Werkstatt in der Altstadt aus einem am Kleiderkasten aufgehängten Mantel der Geldbeutel mit etwa 50 Mark Inhalt gestohlen. — Ein verb. 53 Jahre alter Kaufmann machte der Polizei die Anzeige, daß er vergangene Nacht auf dem Nachbauseigen im Ausgang seiner Wohnung von zwei unbekannt jungen Leuten, mit denen er in verschiedenen Werkstätten gearbeitet hatte, zu Boden geworfen und seines Geldbeutels mit etwa 10—15 Mark Inhalt beraubt worden sei.

Selbstmord
In ihrem Zimmer in der Dörfelstraße hat sich ein 16 Jahre altes Dienstmädchen durch Erhängen am Fenster das Leben genommen. Die Motive sind noch unbekannt.

Die Handwerkskammer Karlsruhe zu wirtschaftlichen Tagesfragen

Der Vorstand der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden bezieht es, daß es die Spätervermittlung des Deutschen Handwerks gerade jetzt, in der Zeit der größten Depression unternimmt, die schwere wirtschaftliche Lage des Berufsstandes durch eine einheitliche Werbestellung in Form einer Reichshandwerkswochensche, die vom 15.—20. März 1931 stattfindet, günstig zu beeinflussen.

Der Vorstand beschäftigt sich einsehend mit dem Gewerbesteuerzudem in der Reichsordnung vom 1. Dezember 1930. Durch das rechtzeitige Eingreifen der amtlichen Berufsvertretungen ist wohl die Einführung der Gewerbesteuer für das Gewerbe einfacher noch ausgeführt und dem Reichsfinanzminister die Ermächtigung gegeben worden, mit Zustimmung des Reichsrats eine entsprechende Regelung wie bei der Landwirtschaft zu treffen; die Staffelform der Steuererhebung für die Gewerbesteuer hat gegenüber dem Entwurf (auch nach Ausschluß der Einkommensteueranteile) eine Milderung zugunsten der unteren und mittleren Gruppen erfahren. Trotz dieser erreichten Änderungen sind die Beschlüsse der Handwerkskammer gegen die Auswirkungen der Reichsordnung auf das Handwerk nicht gebrochen. Es ist vielmehr nach wie vor zu befürchten, daß die ausschließliche Abfertigung der Gewerbesteuer auf den Ertrag als Besteuerungsgrundlage zu einer erheblichen Mehrbelastung der Kreise des Handwerks führt, und zwar zugunsten der großwirtschaftlichen Kreise. Die beschlossene Vermehrung der Gewerbesteuer kann diese Verhältnisse nur verstärken, denn das Handwerk kann seinen nicht mit dem gleichen Gegenstandes rechnen, wie es der Landwirtschaft ist. Während bisher in Baden eine Aushebung von 2500 RM. als Arbeitsentgelt beim Kleinbetrieb gegeben war, werden nach der Reichsordnung nur 1500 RM. gewerbesteuerfrei bleiben.

Bedauerlicherweise waren einzelne Gemeinden mit beinahe verdächtiger Eile bestrebt, ihre Realsteuern, nach bevor das Jahr 1930 zur Neige ging, in einem Maße zu erhöhen, von dem es zunächst zweifelhaft erscheinen kann, ob es im Hinblick auf das wirtschaftlich notwendige Befolgen ist oder ob es sich dabei um das Verbrechen handelt, aus gelegentlichen Maßnahmen einseitig wirtschaftliche Vorteile zu ziehen.

Der Vorstand beschäftigt sich Johann mit der Neuregelung der Einkommensteuer auf 1. Januar 1931. Die bevorstehende Neueinführung darf angesichts der Lage des Grundbesitzes und der Gesamtwirtschaft niemals den Zweck haben, eine erhöhte Ausgabebasis für die weitere Besteuerung zu schaffen. Die Kammer erachtet eine als baldige Unterfertigung der Wirtschaft in unserem Grenzlande durch die Reichswirtschaftliche Hilfe dringend geboten. Viele Handwerksbetriebe sind wegen Mangel an Mitteln einfach nicht mehr in der Lage, ihren Betrieb fortzuführen. Ein Überbrückungsgeld in mäßiger Form könnte manches Geschäft wieder flott machen. Da Rentabilitätschwund und Arbeitsmangel sich gründlich verhängen, ist auch der Vorstoß des Reichsfinanzministers Dietrich gründlich zu prüfen. Das allermindeste, was dabei Handwerk und Gewerbe verlangen muß, ist die Garantie gleichmäßiger Verteilung der Arbeitsbeschaffungsbeihilfen auf die verschiedenen Gewerbezweige und auf die verschiedenen Reichsteile. Der ganze Plan wäre schon folgendermaßen, wenn er nur die Schiffsverwertung des Verbautes, der Schwerindustrie und Gewerbe vorübergehend wollte. Vor allem erscheint uns ein Wirtschaftsausschuß ohne Belassung der Bauwirtschaft und Gewerbe.

Der Vorstand befaßt sich weiter mit der Gemeinnützigkeit von Wohnungsbaunternahmen, mit den Beiträgen zu den Berufsgenossenschaften, mit Wettbewerbsrecht in Bezug auf Ausverkäufe, mit Fragen der Ausbildung im Handwerk u. a. m. Im Vollauf eines Erlasses der Aufsichtsbehörde wurden die Dienstbesläge der Beamten und Angestellten der Handwerkskammer am 1. Februar nach reichsgerichtlicher Verordnung geführt.

Aus den Vereinen

Sw. Der Deutsche Werkmästerverband, Ortsverein Karlsruhe, hielt am 6. Januar seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Kollege Stahl eröffnete dieselbe, begrüßte die

Erschienenen zum Jahreswechsel und begrüßte den Referenten des heutigen Abends, Herrn Reichstagsabgeordneten Schöpplin. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß die Kollegen August Engelhardt und Theodor König sowie die Gattin des Kollegen Watterer geftorben sind, denen die üblichen Ehren zu teil wurden. Kollege Ernst Boigt feiert mit dem heutigen Tage sein 30jähriges Verbandsjubiläum. Vorsitzender Kollege Stahl begrüßte die Teilnehmer, hob seine Verdienste und Treue zum Verband hervor, stellte ihn als Muster reger Verammlungsbezügler hin und überreichte ihm die Ehrennadel. Nach einer kurzen Pause erteilte der Vorsitzende Herrn Reichstagsabgeordneten Schöpplin das Wort zu seinem Vortrag über den Reichstag. Der Referent verstand es, in seiner einstündigen Rede über den Reichstag und seine Tätigkeit in humorvoller Weise zu schildern, so daß mancher von seiner irrenden Auffassung über den Reichstag eines Besseren belehrt wurde. Der interessante Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In dem Vortrag nahm auch der Werkmästerverband teil. Nach Beendigung des Vortrages schloß der Vorsitzende, Kollege Stahl, die Versammlung, dankte dem Frauenerwarteten, sowie den Kollegen für ihr züchtriges Erscheinen.

Weihnachtsfeier der religiösen Sozialisten. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Volkskirchenbundes veranstaltete in dem großen Saal des ev. Gemeindehauses der Weststadt ihre Weihnachtsfeier. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Gen. Opt. Dellinger erteilte der Herr Musikdirektor unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Krieger mit trefflich gelungenen Chören die Anweisung. Frau Küstler brachte mit schmeisamer, gut gesungener Sopranstimme Arien von Bach und einige Weihnachtslieder stimmungsvooll zum Vortrage. Die Kinder erfreuten sich an Märchen und den dazugehörigen Lichtbildern. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Ausführungen des Gen. P. Kappes. Er schilderte den furchtbaren Wirtschaftskampf, der die gesamte Menschheit erreicht und gab als Geleitwort für das kommende Jahr die Lösung aus: Hinberich! In dem Kampf der Weltanschauungen wird die Hege, deren Vertreter sich reiflos dafür einleben. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob der Sozialismus für uns zum Lebensinhalt geworden ist, für den wir Gut und Blut einleiten können. B. S.

(1) Im silbernen Jubeltrank. Herr Karl Dimer, Schlosser, und seine treue Lebensgefährtin können am heutigen Dienstag das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Zugleich sind es auch 25 Jahre her, daß Herr Dimer Abonnet des Volksfreund ist. Dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche und alles Gute auch fernherhin.

(2) Der Reichstagsklubverein Karlsruhe (Gabelsberger 1872, Stolze-Schrey 1905) hielt am 5. Dezember in der Glasschale des Stadtparkrestaurants seine Weihnachtsfeier ab. Im Mittelpunkt der gut besuchten Veranstaltung stand eine Ehrung derjenigen Mitglieder, die durch Jahresbeitrag dem Verein ihre Treue und Anhänglichkeit bewiesen hatten. Herr Karl Meier (Wiesfeld) wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die stenographische Bewegung in Baden zum Ehrenmitglied ernannt. Außerdem wurden Ehrenurkunden an 6 Mitglieder verliehen. Ein schönes Programm, in dem Instrumentalstücke mit Neben abwechselten, die von Fräulein Gertrud Gooß mit schöner gesungener Sopranstimme gesungen wurde, umrannte die stimmungsvolle Feier. Noch bis in die frühen Morgenstunden hielt der Tanz die Jugend veranlagt.

Veranstaltungen

Das Guarneri-Quartett, neben dem Roloff-Quartett zweifellos die bedeutendste Kammermusikvereinigung der jüngeren Generation, feiert am 22. Januar (Donnerstag) zum zweiten Male in Karlsruhe ein und wird im Eintragskassale im 4. Kammermusikabend der Konzeptionsreihe Kunst wiederum seine Klangwunder entfalten. Wie beispiellos schnell das Guarneri-Quartett die Kunst des meisterhaften Karlsruher Musikstudiums mit einem einzigen Konzert erobert hat, geht aus der Tatsache hervor, daß bei der Abgabe der Fragebogen nach dem letzten vorjährigen Konzert die durch Jahresbeitrag dem Verein ihre Treue und Anhänglichkeit bewiesen hatten. Herr Karl Meier (Wiesfeld) wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die stenographische Bewegung in Baden zum Ehrenmitglied ernannt. Außerdem wurden Ehrenurkunden an 6 Mitglieder verliehen. Ein schönes Programm, in dem Instrumentalstücke mit Neben abwechselten, die von Fräulein Gertrud Gooß mit schöner gesungener Sopranstimme gesungen wurde, umrannte die stimmungsvolle Feier. Noch bis in die frühen Morgenstunden hielt der Tanz die Jugend veranlagt.

Lichtspielhäuser

„Am heiligen Flüßchen“ — Einmalige Wiederholung im Union-Theater. Am kommenden Mittwoch, nachmittags von 3—4 Uhr, wird die Filmreihe im Reich der Wälder noch einmal wiederholt. Die Sonntagvormittagsvorstellungen war reiflos ausverkauft, so daß hunderte von Menschen, die gekommen waren, die Filmreihe auch mitzumachen, keinen Einlaß mehr finden konnten. Unter großen Schwierigkeiten ist es der Direktion gelungen, diesen einzigartig-schönen Film für eine zweite und letzte Vorführung am kommenden Mittwoch nachmittags zu erhalten. Die Besucher am Sonntagvormittag waren voll des Lobes über die ersten schönen Landschaftsaufnahmen, die abwechselungsreiche Folge im Zusammenhang mit Bildern dem Leben der deutschen Wälder einen Blick in eine verunkelte und doch wieder auferstehende Welt tun ließen. Mit diesen kulturellen Veranstaltungen soll das Union-Theater auch denjenigen Kreisen, die dem Lichtspieltheater abhold sind, Gemeinnützigkeit geben, sich davon zu überzeugen, daß die heutige Lichtspielkunst ein Erziehungsfaktor in unserm öffentlichen Leben geworden ist.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdemokratische Bürgerauswahlfraction
Seite nachmittags punkt halb 4 Uhr im Stadtratskassasaal Fraktionsversammlung.

Frauengruppe Bezirk Dörfel
Seite abends halb 8 Uhr beginnt der Lesabend in der Karl-Wilhelm-Schule, Sandarbistschule. Thema: „Fragen aus dem Ehrenamt“. Referent: Arbeitsleiter Stadt. G. Erb. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Bringt auch Gäste mit!

Frauensektion Weiertheim-Bulach
Wiederbeginn der Lesabende am Dienstag, 13. Januar, abends 8 Uhr, in der Weiertheimer Schule. Thema: „Fragen aus dem Ehrenamt“. Referent: Arbeitsleiter Stadt. G. Erb. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Bringt auch Gäste mit!

Quartalsrechnung. Es sind noch einige Bezirke mit der Abrechnung des 4. Quartals im Rückstand. Wir ersuchen dringend um Erledigung unter Beachtung des Rundschreibens vom 26. Dezember 1930.

Einer unserer Lieferanten stellte uns eine zum Teil leicht angegrübte Reise-Kollektion

Damenwäsche mit 33 1/2% Rabatt

zur Verfügung, die wir mit gleicher Preisermäßigung unseren Kunden überlassen. — Rasches Zugreifen ist geboten, unverbindliche Besichtigung gerne gestattet.

Boländer

Eintracht
Donnerstag 15. Jan. 20 Uhr
Klavier-Abend
Max

PAUER

Die letzten 4 Klaversonaten von **Beethoven**

Op. 106, Op. 110, Op. 109, Op. 111
Karten zu 4,40, 3,80, 2,75 und 1,65
in der Buchhandlung Bielefeld am Marktplatz (rechte Saalseite) und Musikalienhandlung
Kurt Neufeld
Waldstraße 81

Kastatter Anzeigen

Essentielle Anforderung der Bürgersteuer 1930.

In der Stadt Kastatt wird für das Rechnungsjahr 1930 eine Bürgersteuer von allen denjenigen Personen erhoben, die am 10. 10. 1930 über 20 Jahr alt gewesen sind und an diesem Tage im Besitz der Stadt ihren Wohnsitz (oder mangels eines inländischen Wohnsitzes ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort) gehabt haben.

1. Für die Personen, welche für das Kalenderjahr 1931 von der Stadt Kastatt eine Steuerkarte ausgestellt erhalten haben, wird die Bürgersteuer auf der Steuerkarte angefordert. Die Einbezahlung und Abführung mit dem auszufüllen Blatt 1 und 2 der Steuerkarte an die Stadtkasse — siehe Seite 4 der Steuerkarte — liegt dem Arbeitgeber ob.

2. Von Steuerpflichtigen, die vom Finanzamt in dem dem Stichtag unmittelbar vorangehenden Steuerabschnitt zur Einkommensteuer veranlagt worden sind, wird die Bürgersteuer vom Finanzamt durch besonderen Bescheid angefordert.

3. Für Personen, die einkommensteuerfrei sind, beträgt die Bürgersteuer je 3 M. Ehegatten, die nicht dauernd voneinander getrennt leben, haben zusammen jedoch nur 4,50 M. zu entrichten. Separate Personen werden hiermit aufgefordert, die Bürgersteuer in zwei gleichen Teilbeträgen für die Fälligkeitstage 10. Januar und 10. März 1931 an die Stadtkasse, Zimmer 2 oder Polizeistation Karlsruhe Nr. 26 427 zu entrichten.

Werden die Teilbeträge nicht rechtzeitig entrichtet, so werden sie durch gebührende Zwangsvollstreckung eingezogen werden.

Kastatt, den 10. Januar 1931.
Der Oberbürgermeister
Kemper.

WOLLWAREN
im Inventurausverkauf

Weste meliert Mark **3.90**
Herrren-Pullover mit Reißverschluss . . . Mark **4.90**
Russenweste hübsche Farben Mark **4.90**

Posten schwere besonders schöne **Strickwaren** sehr billig!

Burchard

Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)
Geschäftsstelle (nur briefl.) Baselerstr. 22, Stb. III
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee-Sowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7 Uhr

Gesucht 2-3 Zimmerwohnung b. Eisenbahn auf 1. April, Dillstübchen bevorzugt. Angebote unter S. 44 an das Volksfreundbüro erbet.

Ämtliche Bekanntmachungen

Mahnung.
Verfallene Kirchensteuern sind binnen 8 Tagen zu bezahlen.
Karlsruhe, den 9. Januar 1931.
Evang. Gemeindeamt.

Bündel-Holz

30 Bündel **5** **1** **1**
Irrl Haus!
Gleichzeitige biete ich meine offenen **Weine** das Liter von 60 Pfg. an
Franz Hug
Himmels Nacht, Blumenstr. 21
Teleb. 1919

Kinderwagen gesucht, neuestes Modell. Angebot mit Preisangabe an Adolf Martin, Baumelstr. 30, Dillst. 1. Et. 2043

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer
Eiche, dunkel gebeizt, wenig gebraucht, wie neu 1.3
4 Stühle
2 Armlehnstühle
450.-
Möbelhaus **Marx Kahn**
Waldstr. 22 neben Colosseum

Erwerbslofe

finden Heimarbeit ufm. gut Dauerberdient, kein Kapital erforderlich, früher und Anweisung RM. 1.00 bei Vereinarbeitung frei. Betrag wird bei Uebernahme zurückbezahlt.
1101
Fr. R. Hapler, Eberbach, Baden.
Kred., Zmotung, Gehrod-Kinzüge
besucht 676
Franz Hed, Gartenstr. 7

Vergessen Sie bitte nicht!

Inventur-Ausverkauf

ist nur einmal im Jahr.
Wir gewähren während dieser Zeit **10% Rabatt**

auf sämtliche im Preis nicht schon weit reduzierten Waren.
Ein Besuch bei uns lohnt sich immer, denn wir bieten Vorteile

BETTENHAUS SCHNEYER

Werderplatz — Kaiserstr. Nr. 93
Mühlburg — Heidelberg Plöck 3

Alle werden bestätigen:

Frägt die Tausende die in diesen Tagen bei uns gekauft haben!

Billig wie nie!

HERMANN KARLSRUHE

Möbl. Zimmer zu verm., elektr. Licht u. heizbar. Eberbachstr. 7, 1. Et. L. (Ortst.)
Möbl. Zimmer zu vermieten. 340 Kapellenstr. 42, II. L an d. Volksfreundbüro.

Immer ein Treffer



ist ein Inserat im Volksfreund

Danksagung.
Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen **ADOLF KIESEL**
sagen wir allen denen, die an unserem schmerzlichen Verlust so innigen Anteil nahmen, aufrichtigen und tiefgefühlten Dank.
Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Weldemeier für seine tröstlichen Worte, den verschiedenen Vereinen und Korporationen für die Kranzsendungen, ferner für die vielen Kranzspenden und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Karlsruhe, den 12. Januar 1931.
In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung!
Meiner werten Kundschaft, sowie den Behörden zur Kenntnis, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes **Central-Reinigungs-Institut A. Kiesel** unverändert mit meinen beiden Söhnen weiterführe.
Es wird mein Bestreben sein, unsere Kundschaft wie bisher zu bedienen und bitte, das in meinen Mann gesetzte Vertrauen, auch auf mich übertragen zu wollen.
Frau Eva Kiesel Witwe, Rudolfstraße 25, Telefon 2077

Ausstellungs-Möbel
darunter Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herzkammer, Einzelmöbel, von einladender bis vornehmster Art, weit unter Preis zu jedem annehmbarem Gebot ab; Preisvorläufe für rasch entschlossene Käufer, Besichtigung erbeten
Rudolf, Steinstr. 23, Tel. 1216

C · M · S C · M · S

Handarbeits-Ausstellung

veranstaltet von der **MEZ AG**
FREIBURG (BREISGAU)

Stickseiden-, Näh- und Handarbeitsgarnefabriken

in Karlsruhe, in der Ausstellungshalle des Landesgewerbeamts, Karl-Friedrich-Straße 17, von Dienstag, den 13. Januar, bis einschli. Freitag, den 16. Januar, von 10 Uhr morgens durchgehend bis 6 Uhr abends

Eintritt frei!
Kein Verkauf!

Die verehrl. Kaufleute, handarbeitenden Damen, Handarbeitslehrerinnen mit ihren Schulen, werden hiermit zu zahlreichem Besuche eingeladen

MEZ AG

Badisches Landestheater
Dienstag, 13. Jan.
Sollsbühne:
Januarvorstellung
Das Lamm des Armen
Tragikomödie von Stefan Zweig
Regie: Baumhag
Mitwirkende: Herrmann, Ernsth, Dahlen, Gemmecke, Graf, Hiel, Holsbach, Höder, O. Hienrich, Rieckle, Ruhne, Wehner, Wälder, Schulte, v. d. Krenn, Grimm, Luther, O. Hienrich, Müller, J. Seibert 212
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22 Uhr
Streife A (0.70-5.00 Mk.)
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Es gibt immer Gelegenheit

neue Leser für den Volksfreund zu werben:
In den Gewerkschaftsversammlungen, in den Parteiversammlungen, in den Frauenversammlungen, in den Sitzungen der Berufsorganisation oder des Vereins, in dem man sich betätigt!

Colloleum
Täglich 8 Uhr:
Der schwarze Diamant
Die erste Kriminalausstattungs-Revue

Sonderangebot
Eingetroffen und im Laufe der Woche eintreffend **5000 Kisten Süßbäcklinge**
prima fette ausgesuchte Ware
32
5 Pfund-Kiste . . . 1.55 Mk.

Pfäñkuch
5% Rabatt